Achtunddreissigster Jahresbericht der historischen und antiquarischen Gesellschaft

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **13 (1914)**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Achtunddreissigster Jahresbericht

der

Historischen und antiquarischen Gesellschaft.

I. Mitglieder und Kommissionen.

Die Zahl der ordentlichen Mitglieder der Historischen und antiquarischen Gesellschaft betrug am Ende des Berichtsjahres 1911/12 309; von diesen verlor sie im laufenden Berichtsjahr 20: 11 durch Austritt und 9 durch Tod, nämlich die Herren Professor J. J. Bernoulli-Reber, Professor Fritz Burckhardt, Fürsprech Niklaus Feigenwinter in Arlesheim, Professor Fritz Hagenbach-Berri, Professor Rudolf Luginbühl, Heinrich Merian-Paravicini, Dr. Heinrich Schönauer, Georg VonderMühll und Dr. Wilhelm VonderMühll-Merian. Von korrespondierenden Mitgliedern starb Herr Dr. Julius Grimm in Wiesbaden. Neu eingetreten sind im laufenden Berichtsjahre die Herren Dr. Wilhelm Altwegg, Fritz Andreae in Arlesheim, Carl Albrecht Bernoulli in Arlesheim, J. Eglin-Kübler in Muttenz, M. Fallet-Scheurer, Ernst Frey in Basel-Augst, Paul Gansser, Johann Giger-Ragethli, Jakob Gysin-Imhof, L. La Roche-Miescher, Pfarrer J. J. Obrecht in Muttenz, Jakob Walter Oeri, Rudolf F. von Salis, Walter Socin-Merian, A. Vischer-Krayer, Frau A. Forcart-Bachofen; im ganzen 15 Herren und eine Dame. Die Gesellschaft zählt demnach auf Ende des Berichtsjahres 305 ordentliche Mitglieder.

Im Bestand der Kommission trat keine Aenderung ein, sie ist zur Zeit zusammengesetzt aus den Herren: Dr. August Burckhardt, Präsident, Professor Dr. Jakob Schneider, Statthalter, Emil Seiler-La Roche, Kassier, Dr. August Huber, Schreiber, Dr. Georg Finsler, Dr. Felix Stähelin und Dr. Karl Stehlin. Zur Erledigung der vorliegenden Geschäfte versammelte sie sich vier Mal.

In der Besetzung der besonderen Ausschüsse und Delegationen trat ebenfalls keine Aenderung ein. Ihre Mitglieder sind:

1. Für die Publikationen: Dr. Georg Finsler, Professor Dr. Jakob Schneider, Dr. Karl Stehlin und Staatsarchivar Dr. Rudolf Wackernagel.
2. Für Augst: Dr. Theophil Burckhardt-Biedermann und Dr. Karl Stehlin.
3. Für die Basler Stadtaltertümer: Dr. Karl Hoffmann, Dr. Emil Major und Dr. Karl Stehlin.

Als Rechnungsrevisor pro 1912/13 wurde gewählt Herr M. Ehinger-Alioth.

Mit besonderem Danke erwähnen wir, dass ein verstorbenes Mitglied B.-R. die Gesellschaft mit dem schönen Legat von Fr. 1000 bedacht hat — dasselbe wird erst nächstes Jahr in der Rechnung erscheinen —, während ein langjähriges noch unter uns weilendes Mitglied uns mit einer von ihm selbst verfassten nach Form und Inhalt gleich anziehenden Publikation erfreute.

II. Sitzungen und gesellige Anlässe.

Die Gesellschaft hielt ihre Sitzungen, wie bisher, jeweilen Montag abends in der Schlüsselzunft ab. Es wurden folgende Vorträge gehalten:

1912.

21. Oktober: Herr Schulinspektor Dr. Ferd. Holzach: Napoleons Feldzug in Russland 1812.

4. November: Herr Dr. Paul Meyer: Ein Basler Stammbuch des 17. Jahrhunderts.

18. November: Herr Dr. Felix Stähelin: Demagogische Umtriebe zweier Enkel Salomon Gessners.

2. Dezember: Herr Dr. Rudolf Oeri-Sarasin: Eine Baselbieter Dorfrevolution 1809.

16. Dezember: Herr Pfarrer Dr. Karl Gauss: Ein ehemaliger Mönch als Pfarrer zu St. Peter.

1913.

6. Januar: Herr lic. theol. Karl Albrecht Bernoulli: Mitteilungen aus Professor Franz Overbecks Schilderung des Basler Konzils.

20. Januar: Herr Architekt Fritz Stehlin: Die Erbauung des Blauen und Weissen Hauses, eine Baurechnung aus dem 18. Jahrhundert.

3. Februar: Herr Professor C. O. Roller, Direktor des grossherzoglichen Münzkabinets in Karlsruhe: Der Basler Bischofsstreit von 1309 bis 1311.

17. Februar: Herr Dr. Emil Schaub: Lucas Sarasin vom Blauen Haus 1730—1802.

3. März: Herr Dr. Karl Stehlin: Die alte Hauensteinstrasse und ihr Uebergang über den Rhein bei Augst.

17. März: Herr Dr. August Burckhardt: Die Stände im alten Basel.

Im zweiten Akt wurden von verschiedener Seite kleinere Mitteilungen gemacht, auch historisch und kunsthistorisch interessante Gegenstände vorgewiesen. So hatte der Konservator des historischen Museums erfreulicher Weise die alte Tradition wieder aufgenommen, Neuerwerbungen im Kreise der Historischen Gesellschaft vorzulegen und zu erläutern.

Die Durchschnittszahl des Besuches der elf Sitzungen beläuft sich auf 50 (Maximum 80, Minimum 30).

Am 17. Dezember 1912 wurden unter Führung von Herrn Dr. Karl Stehlin die Ausgrabungen beim vordern Wartenberger Schloss besichtigt. Ebenso besuchte man auf Einladung von Herrn Dr. Stehlin hin am 5. Juli 1913 die Ausgrabungen in Mumpf. Am 25. Mai unternahm man einen Ausflug nach Pruntrut und St. Ursanne.

Auf Anregung von Herrn Oberst Theophil Vischer hin reichte unsere Gesellschaft gemeinsam mit der Basler Sektion des Schweizerischen Heimatschutzes, dem Verkehrsverein und dem Kunstverein eine Petition zum bessern Schutz des Kreuzganges und des Münsters bei der h. Regierung ein.

Um die vorrätigen Publikationsbestände der Gesellschaft zu verwerten und zu liquidieren, wurden den Mitgliedern die einzelnen Publikationen zu reduziertem Preise angeboten, immerhin blieb dabei ein eiserner Bestand reserviert. Durch diesen Verkauf gingen Fr. 348.60 für die Gesellschaftskasse ein.

III. Bibliothek.

Die Gesellschaftsbibliothek vermehrte sich im Berichtsjahr um 351 Bände, 19 Broschüren und 4 Karten (1911/12: 363 Bände, 41 Broschüren). Die Zahl der Tauschgesellschaften beträgt 220 gegenüber 232 im Vorjahre.

IV. Wissenschaftliche Unternehmungen.

1. Basler Chroniken. (Dr. August Bernoulli.) Band VII ist zum grössten Teil druckfertig; der Herausgeber hofft in Bälde seine Arbeit abschliessen zu können. Der Band wird in der Hauptsache Aufzeichnungen der Kapläne Gerung und Brilinger, des Dr. Bär und des Niklaus Briefer, sowie eine wichtige Chronik der Reformationszeit enthalten. Von den Beilagen, die dem Texte angefügt werden sollen, sind zu nennen ein Verzeichnis der Basler Bischöfe bis 1600 und ein Verzeichnis der Bürgermeister und Oberzunftmeister ebenfalls bis 1600.

2. Concilium Basiliense. (Prof. Dr. Beckmann in Erlangen.) Band VI ist im Textteil bekanntlich seit geraumer Zeit fertig gedruckt, das Register aber noch ausstehend. Der Herausgeber des Bandes ist mit der Ausarbeitung des Registers beschäftigt.

3. Burgen des Sisgaus. (Dr. W. Merz in Aarau.) Den noch fehlenden Registerband wird der Bearbeiter desselben, Herr Archivschreiber Ludwig Säuberlin, im Laufe dieses Jahres beenden, so dass der Abschluss dieser Publikation in absehbarer Zeit zu erwarten ist.

4. Basler Stadthaushalt. (Prof. Harms in Kiel.) Band II^2 ist im Laufe dieses Sommers fertig geworden und erscheint jetzt im Buchhandel. Er schliesst die Publikation der Quellen ab.

5. Basler Reformationsakten. (Dr. E. Dürr) und

6. Urkundenbuch der Universität. (Prof. R. Thommen.) Die Arbeiten an diesen beiden Publikationen sind auch in diesem Jahre gefördert worden.

7. Basler Zeitschrift. Band XII ist in gewohnter Weise erschienen.

8. Augst. Den Winter über wurden die Arbeiter dazu verwendet, um auf Rechnung der Schweizerischen Erhaltungsgesellschaft Strassenforschungen vorzunehmen. Es wurde auf dem sogenannten Steinler ein geradeliniges Strassenstück von mehreren hundert Meter Länge festgestellt, welches ohne Zweifel ein Teil der vom Hauenstein kommenden Strasse ist und in seiner Fortsetzung an den vor einigen Jahren untersuchten Rheinübergang bei der Insel Gewerth anschliesst. Im Frühjahr wurde die Grabung am Rande des Violenbachtales wieder aufgenommen, wobei die Wiederinstandstellung des Bodens, der von zahlreichen Wurzelstöcken gereinigt werden musste, viele Zeit in Anspruch nahm. Die im vorigen Bericht erwähnte Häusergruppe ist nun vollständig untersucht. Der im vorletzten Jahr bereits angeschnittene Abzugskanal wurde vollständig ausgeräumt und repariert und konnte zugänglich erhalten werden. Er erstreckt sich auf eine Länge von etwa 70 Meter und diente zur Abführung des Strassenwassers aus der vorgenannten Strasse und einer Parallelstrasse.

Gegenwärtig ist man mit der Untersuchung eines Gebäudes am Talrande nördlich des Kanals beschäftigt.

9. Delegation für die antiquarischen Funde. Neben einer Anzahl kleinerer Funde kam dieses Jahr eine längst geplante Unternehmung zur Ausführung. Die Gelegenheit der baulichen Reparaturen an der Münsterfassade konnte benützt werden, um den Boden daselbst nach alten Fundamenten zu durchforschen. Das Resultat für die Baugeschichte des Münsters war allerdings derart, dass man vor neuen Rätseln steht. Es zeigten sich vier Mauern, welche in der Verlängerung der Hauptschiff- und Seitenschiffwände des romanischen Münsters liegen und sich ein Stück weit in den Münsterplatz erstrecken, ohne durch eine Queermauer verbunden zu sein. Ebenso wichtig oder noch wichtiger als diese Fundamente war aber die Feststellung, dass auf dem Münsterplatz eine praehistorische Ansiedlung vom gleichen Typus wie die bei der Gasfabrik gefundene liegt. Es konnten davon eine grössere Anzahl Topfscherben geborgen und die Reste einiger Wohngruben aufgezeichnet werden.

10. Historisches Grundbuch. Der Zuwachs an Materialien ist infolge des fortdauernden Mangels lateinkundiger Kopisten nur gering. In den Ordnungsarbeiten ist dagegen ein erheblicher Schritt vorwärts geschehen, indem das Gebiet von Kleinbasel innerhalb der Mauern in Angriff genommen und, soweit die vorhandenen Materialien es erlaubten, durchgearbeitet worden.

Der Schreiber:

Dr. August Huber.

Vom Vorstand genehmigt am 18. September 1913.